

Anzeigepreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 20 Danziger Pfennige. Gefüche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pfsg. — Familien-Anzeigen 30 Pfsg. — Reklamen für die dreigesparte Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Verkäufer 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# Danziger General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenerlass oder Nachleistung der Zeitung.

Nr. 130

Danzig, Montag, 7. Juni 1926

Hauptgeschäftsstelle:  
Danzig, Dominikswall Nr. 9.

13. Jahrgang

## Hochwasser in Süddeutschland.

Württemberg und Bayern bedroht.  
Die Überschwemmungen in Oberfranken nehmen vielfach den Charakter einer Hochwasserkatastrophe an. Bielsbach mussten Häuser geräumt und Brücken gesprengt werden. Der Schaden ist außerordentlich groß. Der Bodensee ist binnen kurzer Zeit um 8 Zentimeter bis zu einem Pegelstand von 4,40 Meter gestiegen. In Chiemgau schwoll die Schmied zu einem reißenden Fluss an und drang in die Häuser ein.

Auch Bayern steht seit einigen Tagen von schwerer Hochwassergefahr. Seit etwa acht Tagen liegt Bayern im Gebiet der Kanaldepression und wird von einem Dauerregen, der zeitweilig in Wolkenbrüchen übergeht, heimgesucht. Im Lande sind die vielen Bevölkerungsströme schon so vom Dauerregen aufgeweicht, dass sie kaum noch befahren werden können. Der Wasserstand der Flüsse steigt ständig, so dass bei weiteren Regengüssen schweres Hochwasser unvermeidlich sein werde.

## Der Reichseisenbahndirektor.

Durch den Tod des Reichseisenbahndirektors Oeser und die bereits geschehene Wahl seines Nachfolgers werden die Aufgaben dieses wichtigen Postens wie die Wünsche, die sich an ihn knüpfen, wieder besonders in den Vordergrund gerückt.

Preußischer Eisenbahnaminister zu sein, war früher, da diese Bahn an die 500 Millionen Mark Überflüsse brachte, der Betrieb tadellos funktionierte und es so gut wie gar keine Verkehrsnotwendigkeit anderer Art gab, eine durchaus nicht unangenehme Sache. Aber jetzt, Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft...! Es steht zwischen den Ententeforderungen, die auf höchst mögliche Einnahmen drängen, und den Protesten der hart bedrängten deutschen Wirtschaft, die unter den Tarif erhöhungen und -lasten leidet. Die letzten Monate haben leider die Einnahmen der Reichsbahn so weit herabgedrückt, dass aus den aufgesammelten Überflüssen der Vormonate die Reparationszahlungen aufgefüllt werden mussten.

Die also notgedrungen "fiskalistische" Politik der Reichsbahn bringt den Generaldirektor aber auch von den sozialpolitischen Seiten her ins Gedränge. Die fortlaufenden Lohn- und Arbeitskämpfe innerhalb der Reichsbahn überall soll — und muss — gespart werden. Ob es aber immer in der richtigen Art geschieht, bleibt umstritten. Und der neue Generaldirektor steht in den kommenden Jahren ja vor der unlösbar erscheinenden Aufgabe, die schnell emporsteigenden, 1928/29 nicht weniger als 105 Millionen betragenden Reparationsverpflichtungen herauszuwirtschaften, obwohl die Ausbringung der jekigen 590 Millionen schon Mühe genug macht. Außerdem besitzt die Reichsbahn längst nicht mehr das Verkehrsmonopol; das Auto macht ihr eine überaus empfindliche, finanziell sehr fühlbare Konkurrenz. Eine rasche Modernisierung des Betriebes, die erhebliche Ersparnisse veranlassen könnte, etwa eine Umstellung auf elektrischen Betrieb, ist schon deswegen unmöglich, weil sie nur durch die laufenden Einnahmen bewertet werden könnte; denn die Eisenbahn ist ja durch ihre Obligationsschuld von zwei Milliarden und die Begebung von elf Milliarden Stammaktien in die Hände der Entente derart stark belastet, dass sie neue Anleihen kaum oder nur in sehr geringem Maßstab aufnehmen kann.

Dem Generaldirektor sind also die Ellenbogen ziemlich eng zusammengeschraubt; nach einer Richtung hin ha er allerdings Bewegungsfreiheit: der Reichstag hat ihm praktisch nichts mehr zu sagen, kann nur — durch den Verkehrsminister und die Regierung — Wünsche gestellt machen. Denn die Reichsbahn ist ja zur Privatfirma mit öffentlichen Rechten geworden. Die Oberleitung hat der Verwaltungsrat von zehn Mitgliedern, der auch, wie das jetzt geschehen ist, den Generaldirektor ernannt. Unter seiner Aufsicht steht der Vorstand, d. h. der Generaldirektor und mehrere Direktoren; alle sind auf drei Jahre ernannt und die Wahl des Generaldirektors, der also nur dem Verwaltungsrat verantwortlich ist, bedarf der Bestätigung durch den Reichspräsidenten; abgelehnt werden kann er auch nur durch den Verwaltungsrat. Er gehört aber nicht dem Verwaltungsrat an.

Personal wird der Reichsbahndirektor nun eingangs durch die Tätigkeit des Treuhänders, der die für den Ententegegner einkommenden Zahlungen verwaltet und durch den Eisenbahnkommissar, den man als eine Art eisenbahntechnischen Sachverständigen des Treuhänders bezeichnen kann, der aber sofort zum absoluten Beherrschenden der Deutschen Reichsbahn wird, wenn die Zahlungen auf Grund des Dawes-Plans nicht mehr geleistet werden können. Er tritt dann an die Stelle des Generaldirektors. Das Reich seinerseits hat nur das Recht, die Bilanz, also die Gewinn- und Verlustrechnung der Eisenbahngesellschaft, nachzuprüfen und außerdem noch einen gewissen Einfluss auf die Tarifgestaltung. Aber leider keinen entscheidenden. Und doch ist zu wünschen, dass die deutsch-

Wirtschaft durch ein Entgegenkommen in der Tarifgestaltung so unterstützt wird, wie das angehendes unsere größeren wirtschaftlichen Notlage erforderlich ist. Es muss berücksichtigt werden, dass die Eisenbahn als Verkehrsinstrument auf Gedeih und Verderb vom Ergebnis der Wirtschaft abhängig ist. Für die Erhaltung des Absatzmarktes im Ausland sind aber die Tarife von ganz gewaltiger Bedeutung.

Der neue Generaldirektor wird es nicht leicht haben so zu wirtschaften, dass er den Zahlungsverpflichtungen gerecht wird, das aber vor allem die deutschen wirtschaftlichen Bedürfnisse gebührende Berücksichtigung finden.

## Arbeiter und Angestellte.

Breslau. (Betriebsstörung im Waldenburg-Bergwerksbezirk.) Infolge einer größeren Betriebsstörung auf dem Julius-Schacht in Weißstein ist die Förderung vorübergehend unmöglich gemacht worden. Da von der Betriebsstätigkeit dieses Schachtes auch die Förderung des Bismarck- und Heinrich-Schachtes abhängt, werden durch diese Störungen etwa 5000 Bergleute vorübergehend arbeitslos.

## Dr. Dorpmüller Leiter der Reichsbahn

Noch keine Entscheidung der Reichsregierung. Vom Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft ist der bisherige stellvertretende Generaldirektor, Dr. Dorpmüller, als Nachfolger Oesers zum Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft gewählt worden. Als Grund für diese schnell erfolgte Neuwahl wurde bekanntgegeben, dass die Lage des Unternehmens die sofortige Neuordnung der Leitung erfordert. Dorpmüllers Nachfolger wird der bisherige Direktor der Personalabteilung, Dr. Weirauch. Die Wahl muss noch durch den Reichspräsidenten bestätigt werden.

Nach der Wahl Dr. Dorpmüllers ist ein Streit darüber entstanden, ob das Reichskabinett bzw. der Kanzler von der Wahl Dorpmüllers vorher unterrichtet war. Diese Meinungsverschiedenheiten scheinen sich dahin aufzulösen, dass zwar der Reichskanzler gestern nachmittag unmittelbar vor der Kabinettssitzung durch ein Mitglied des Verwaltungsrats persönlich von der Absicht des Verwaltungsrats unterrichtet worden ist, dass aber das Kabinett als solches seine Kenntnis von der geplanten Wahl gehabt hat. Aus diesem Anlass hat auch der Staatssekretär der Reichskanzlei dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft ein Schreiben übermittelt, in dem mitgeteilt wird, dass das Reichskabinett von der durch den Verwaltungsrat vorgenommenen Wahl des neuen Generaldirektors Kenntnis genommen hat. Die Reichsregierung, so heißt es weiter in dem Schreiben, die nicht in die Lage versetzt worden ist, vor erfolgter Wahl zu den für die Nachfolge in Frage kommenden Persönlichkeiten irgendwie Stellung zu nehmen, muss sich ihre Entscheidung vorbehalten. Sie wird sich erst, nachdem der verstorbene Generaldirektor seine letzte Ruhe gefunden hat, mit der Angelegenheit beschäftigen.



Dr. Dorpmüller

## Dr. Dorpmüllers Werdegang.

Dr. Dorpmüller wurde am 24. Juli 1869 in Elberfeld geboren, besuchte das Gymnasium und die Technische Hochschule in Aachen und wurde 1889 Regierungsbauinspektor. Bis 1907 war er in der Preußischen Eisenbahndirektion tätig, längere Zeit im Eisenbahndirektionsbezirk Saarbrücken. Im Jahre 1907 ging er zur Schantungseisenbahn nach China und wurde bald darauf Chefingenieur der Kaiserlich-Chinesischen Bahnbauten in China ausgesetzt. Er wurde bald der Leiter des gesamten Bahnbauwesens. Das chinesische Bahnwesen leitete er elf Jahre lang bis zum Eintritt Chinas in den Weltkrieg im Jahre 1917. Im Jahre 1918 gelang es ihm auf einer abenteuerlichen Flucht, sich durch die Mandchurie, Sibirien und Russland nach Deutschland durchzuschlagen. Sofort nach seiner Ankunft wurde er zur Organisation der Transsibirischen Bahn nach Tiflis geschickt, wo er bis Kriegsende wirkte. In den darauffolgenden Jahren war er als Oberbaurat Dejernet bei den Eisenbahndirectionen Essen und Stettin. 1922 wurde er Präsident der Reichsbahndirektion in Oppeln. Im September 1924 wurde er Präsident der Eisenbahndirektion in Essen. Als Eisenbahnsachverständiger nahm er an den Beratungen über das Dawes-Gutachten in London und Paris teil. Am 1. Juli 1925 wurde er stellvertretender Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Wegen seiner Verdienste um das deutsche und ausländische Eisenbahnwesen ernannte ihn im Dezember 1925 die Technische Hochschule in Aachen zum Dr. Ing. ehrenhalber.

## Österreichischer Anschluss an den Deutschen Kirchenbund.

Geldspende für die österreichische Brüderkirche.

Der in Eisenach versammelte Deutsche Evangelische Kirchenausschuss hat soeben den Antrag der österreichischen evangelischen Kirchen auf Anschluss an den Deutschen Kirchenbund vorbehaltlich noch zu erledigender Formalitäten einstimmig genehmigt. Ihrer besonderen Freude hat die oberste Vertretung der Deutschen Landeskirche dadurch Ausdruck gegeben, dass sie der österreichischen Brüderkirche für einen von ihr zu bestimmenden Zwecke Geldspende als Morgengabe überwies.

## Oberrechtsanwalt Werner.

Der Nachfolger Ebermayers. Reichspräsident v. Hindenburg hat den Abteilungsleiter im Reichsjustizministerium, Geheimen Regierungsrat Karl Werner, zum Oberrechtsanwalt ernannt.

Der Reichsrat hatte schon vorher seine Zustimmung zu der Wahl Werners gegeben. Der bisherige Oberrechtsanwalt Ebermayer tritt wegen Erreichung der Altersgrenze demnächst in den Ruhestand. Werner wurde 1876 in Mühlhausen im Elsaß geboren und ist von Staatsangehörigkeit Bayer. Im Jahre 1907 wurde Werner Amtsrat, 1908 Staatsanwalt in Colmar und 1910 Vortragender Rat im Reichsjustizministerium. Hier unterstand ihm seit 1923 die Leitung der Abteilung des Ministeriums, in der politische Strafsachen und Verfassungsfragen bearbeitet werden.

## Preußischer Landtag.

(178. Sitzung.) Berlin, 5. Juni. Das Haus überwies ohne Aussprache einen Antrag Moericke (Komm.) über die Vergabe von Waldweiden für die Kleinbauern, Arbeiter und Handwerker in Groß-Heidekrug (Kreis Königsberg) der Ausführberatung und setzte sodann die zweite Lesung des Haushaltsgesetzes.

Finanzministerium

bei der Einzelberatung fort. Bei den laufenden Einnahmen nahm das Wort Finanzminister Dr. Höpfer-Ashoff, um Ausführungen des Abg. Dr. von Brehmer (Bölk.), die dieser in Bückeburg gehalten hat, richtigzustellen. Seine Ausführungen über die Finanzlage Preußens seien von A bis Z unrichtig. Die preußischen Finanzverhältnisse seien durchaus gesund. Besonders seien die Ausführungen über die Verpfändung des Bodenbesitzes unrichtig.

Abg. Bartels (Dem.) schilderte die Pensionslasten durch den verlorenen Krieg. Dafür könne man die Regierung nicht verantwortlich machen. Der Pensionsetat könnte z. B. verändert werden durch, dass abgebaute Beamte wieder eingestellt werden, um Wartegefälder zu sparen.

Abg. Casper (Komm.) wandt sich gegen die Konkurrenz der sich in großer Not befindlichen Bibliotheken durch Beamte. Zur weiteren Aussprache werden Beamtenwünsche vorgetragen. Damit ist die zweite Beratung des Haushaltsgesetzes des Finanzministeriums bis auf die Abstimmungen, die am Dienstag vorgenommen werden sollen, erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Haushaltsgesetzes der Preußischen Staatsbank. Der Ausschuss empfiehlt die unveränderte Annahme dieses Gesetzes. Er hat sich mit den im Anschluss an die verlustreichen Kreditgeschäfte vorgenommenen Sitzungsänderungen einverstanden erklärt, die das Kollegialsystem bringen. Nach Kritiken der Abg. Winterfeld (Dm.) und Stolt (Komm.) schließt die Aussprache. Die entscheidenden Abstimmungen werden auf nächsten Dienstag vertraut, da sich kaum 20 Abgeordnete im Saal befinden. Nach kurzer Beratung wird noch der Etat der Porzellananstalt erledigt bis auf die Abstimmung und das Haus verlässt sich auf Montag.

## Spiel und Sport.

N. Boxkämpfe in Berlin. Der Leichtgewichtler Peter besiegt Glaser, beide Berlin, überlegen nach Punkten. Im Hauptkampf des Münchener Schwergewichtlers Haymann gegen den Belgier Pierre Charles gab es ein Unentschieden. Der Halbschwergewichtler Diekmann-Berlin besiegt Louis-Duisburg in der dritten Runde durch Niederschlag. Den besten Eindruck hinterließ die Ausscheidung der Federgewichtsmeisterschaft. Road-Berlin landete nach einem flotten Gefecht einen sicheren Punktsieg über Paulke-Bremen.

N. Ein Städtefußballspiel Berlin—Stockholm geht erstmalig am 6. August in Stockholm vor sich. Das Rückspiel wird in Berlin ausgetragen werden.

N. Die amerikanische Tennismeisterin Helen Wills erkrankte plötzlich in Paris und musste sich einer Blinddarmoperation unterziehen.

N. Köln. Ein Sportfliegerzeug stürzte bei der Ausführung von Kunstflügen aus geringer Höhe tödlich von Longerich ab. Beide Insassen waren sofort tot.

Wien. In einer gemeinsamen Sitzung des Österreichischen und des Deutschen Schützenbundes in Salzburg wurde beschlossen, eine ständige Delegation beider Bünde zu schaffen, die die Gründung des neuen Deutsch-Österreichischen Schützenbundes vorbereiten soll.

# Aus dem Freistaat.

## Der Obergutachter über die Stargarder Eisenbahnkatastrophe.

Wir brachten schon vor einiger Zeit die Nachricht, daß das Korridorschiedsgericht, das unter dem Vorsitz des dänischen Generalconsuls Koch über die Frage der Schuld am Stargarder Eisenbahnunglück verhandelt hatte, zu dem Beschluss gekommen war, das Obergutachten eines holländischen Sachverständigen einzuholen. Als Sachverständiger für dieses Obergutachten ist nun der Direktor H. P. Maas Geesteranus von der Generaldirektion der Niederländischen Eisenbahnen ernannt worden. Das Gutachten wird wahrscheinlich Mitte Juli fertiggestellt sein, sodaß die Verhandlungen des Korridorschiedsgerichts voraussichtlich wieder Ende Juli aufgenommen werden können.

## Die Gefängnisbetriebe sind Mischwald

### an der großen Arbeitslosigkeit.

Die Gruppe der Deutsch-Danziger Volkspartei im Volkstage hat in der vielumstrittenen Angelegenheit der Gefängnisdruckerei folgende Kleine Anfrage an den Senat gerichtet: In der Gefängnisdruckerei werden etwa 50 Gefangene mit der Anfertigung von Drucksachen beschäftigt. Man spricht sogar davon, daß Fachleute aus Deutschland herübergeholt oder ausgetauscht werden sind. Desgleichen werden die Gefangenen zu einem großen Teil mit Buchbindarbeiten beschäftigt. Von vielen Seiten wird sogar geltend gemacht, daß die Gefangenen auch sonst als Handwerker, Maler, Zimmerleute usw. verwandt werden. Auf der einen Seite haben wir in Danzig Arbeitslosigkeit, daher Arbeitslosenunterstützung, die von den Gewerbetreibenden aufzubringen ist, auf der anderen Seite die Schmalfonturen der Gefängnisdruckerei, deren Arbeitspersonal (Gefangene) ebenfalls von den Steuerzahlern unterhalten wird.

Ist der Senat bereit, im Interesse der Lebensfähigkeit des Danziger Gewerbes und im Interesse einer Beseitigung der Arbeitslosigkeit umgehend Maßnahmen zu treffen und der Gefängnisverwaltung diese Verwendung der Strafgefangenen zu untersagen?

## Die Unterschlagungen in der Pranster Sparkasse.

Am 12. Januar d. J. wurde im Braust der langjährige Kassenvorsteher der dortigen Zweigstelle der Sparkasse Danziger Höhe, Felix Kuds, der einer der angesehensten Familien des Ortes angehörte, unter dem Verdacht verhaftet, sich seit Beginn des Jahres 1924 einer Reihe von Umtauschungen und Unterschlagungen von Passagieren schuldig gemacht zu haben. Seinem eigenen Geständnis nach handelte es sich um Veruntreuungen von etwa 63 000 Gulden insgesamt. Kuds bekannte sich der ihm zur Last gelegten Straftaten schuldig. Wo das von ihm veruntreute Geld geblieben ist, ist auch heute noch völlig unaufgeklärt. Er selbst hat darüber nur ganz unbestimmte Angaben gemacht, die zur Aufklärung in seiner Weise beitragen, und bezeichnete sich als ein Opfer der Verhältnisse, die ihn schließlich schwer krank gemacht und von einer Straftat zu anderen getrieben, wodurch er seine Schuld nicht nur nicht zu verdecken vermochte, sondern immer wieder nur vergrößerte. Kuds war bei der Pranster Zweigstelle seit Dezember 1911 als Vorsteher beschäftigt und übernahm im Herbst d. J. auch die Funktion des Kassierers. Infolge geschäftlicher Überlastung will K. schwer leidend und nervenkrank geworden sein. Die ersten Wechsel, die K. fälschte, betragen noch geringere Summen, die dann immer höher anschlossen.

Einer von dem Angeklagten selbst angefertigten Aufstellung nach hat er im ganzen 23 solcher falschen Wechsel ausgestellt, daneben auch gefälschte Quittungen über singuliäre Schuldbeträge angesehener Besitzer, die er einmal in Höhe von 4000 Gulden den angeblichen Schuldner wieder gutschrieb, nachdem ihm durch neue Wechselschäden wieder Geld zugeslossen war.

## Die dunkle Macht.

Dramatiroman von Erich Ebenstein.

Umer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

### 44. Fortsetzung.

Er wartete, bis dieser sich in Bewegung setzte. Gerade als dies geschah, sprang noch im letzten Augenblick ein kleiner Junge vom Wagen ab, der seiner Mutter behilflich gewesen war, verschiedene Taschen und Körbe ins Wageninnere zu schaffen.

Hempel hatte bemerkt, daß der Schaffner inzwischen bereits mit der Ausgabe der Fahrkarten begonnen hatte und sich dabei an die der Tür zunächst sitzende alte Nonne wandte.

„Hör mal, du,“ sagte er nun, als der Wagen bereits um die Ecke gebogen war, zu dem Jungen: „Hast du vielleicht zufällig gehört, wohin die zwei Frauen fahren, die gleich links von der Tür saßen?“

„Freilich hab ichs gehört. Dahin, wohin auch meine Mutter fährt — zum Südbahnhof!“

Hempel drückte dem Jungen ein Gelbstück in die Hand und machte sich dann eilends auf den Rückweg nach dem Haus oben am Hügel.

### Kapitel 22.

Leider wurden die hochgespannten Erwartungen, mit denen Hempel die Gärtnerei betreten hatte, von Minute zu Minute mehr herabgestimmt.

Trotz allen Suchens ließ sich nirgends ein abgebauter Raum oder eine geheime Tür entdecken; außer einer Tür mit dem verbundenen ehemaligen Wohnhaus des Gärtners gab es nichts Verdächtiges.

Es bestand aus zwei früher offenbar Wohnzwecken dienenden Räumen, einer kleinen Küche und einem engen, finsternen Flur, der zur Haustür führte.

Diese mündete direkt auf die Straße und war versperrt.

Alles in diesem wohl längst außer Gebrauch gesetzten Häuschen war baufällig, schmutzig und vernachlässigt. An den Wänden, deren Verputz größtenteils abgefallen war, wuchs der Mauerschwamm, die Dielen waren halb ver-

faul und stellenweise eingebrochen durch die Rissen der Haustür konnte man ins Freie sehen.

In einem der Räume lag ein Haufen Bürzelböcke, in dem anderer Bohnenstroh, dünne Maisstäbchen, und auf einem wurmstichigen alten Tisch allerlei Heilkräuter. Im Flur stand links eine Getreidetruhe, rechts ein großer, plumper Schrank, an dem unter der Schuhtruhe hier und da noch Spuren grellroter gemalter Blumen sichtbar waren.

Silas flopfte die Wände ab, trock zwischen dem Bohnenstroh und Maisstäbchen herum, guckte in die offene leere Truhe und stellte durch Klopfen an dem verschlossenen Schrank fest, daß dieser leer sein mußte, dann gab er weitere Untersuchungen als zwecklos auf.

Hier innen war offenbar nichts zu entdecken. Er begab sich dann zurück in den Garten und durch dessen Gangsttor hinaus auf die Straße, um noch außen an der Vorderseite Umschau zu halten. Denn seiner Schätzung nach mußten die Richter, die er gesehen, gerade vor dem Gärtnerhaus aufgeblitzt sein. Doch war der Boden trocken und wies keinerlei Spuren auf. Zur Haustür führt eine stark ausgetretene hölzerne Schwelle, rechts und links gab es gleich über dem Erdhoden ein paar winzige Kellerfenster, so klein, daß kaum eine Kaze hindurch hätte schlüpfen können, und außerdem mit Brettern vernagelt — das war alles.

Kopfschüttelnd betrachtete Hempel die Umgebung. Nirgends das kleinste Zeichen, daß Menschen hier gewellt, nirgends der geringste Anhaltspunkt, daß sich da irgendwo ein verborgener Raum befand, der Versammlungszwecken hätte dienen können.

Und doch mußte ein solcher existieren. Er hatte doch mit eigenen Augen gerade hier plötzlich kurz nacheinander fünf Richter auftauchen und wieder erschrecken gesehen, hatte mit eigenen Ohren gehört, wie fünf Menschen den Weg nach der Stadt gegangen waren. Es war ein unbegreifliches Rätsel.

Und plötzlich entdeckte sein umherschweifender Blick einen stummen Beweis für die Richtigkeit seiner Vermutung: Knapp unter der Schwelle der Haustür lag eine kaum zur Hälfte geräuchte Zigarette, die sich bei näherer Betrachtung seinem gelben Blick als eine echte Upman Flor darstellte.

Mannschaften waren sich ebenbürtig. In der ersten Halbzeit konnte jede Mannschaft einmal einspielen. In weiteren Halbzeiten führte Oliva mit 2:1 bis 2 Minuten vor Schluss, bis Braust dann gleichziehen kann. Die Jugendlichen bewährten sich sehr gut in der Olivaer Mannschaft, man müßte ihnen nur öfter Gelegenheit zur Vollständigung ihres Könnens geben. Sehr unsportlich war das laute Schreien und Schimpfen des Olivaer Mittelfürmers, der durch sein Benehmen die ganze Mannschaft nervös mache.

Schlägerei in Langfuhr. Ein aufregender Vorfall ereignete sich Freitag abend gegen 8 $\frac{1}{4}$  Uhr vor dem Hause Bärenweg 1 in Langfuhr. Dort verübten vier Arbeiter, die in Streit geraten waren, übermäßig großen Lärm, so daß der Schuhwachtmester Patsche sich veranlaßt sah, sie zur Ruhe zu mahnen. Das geschah jedoch nicht, im Gegenteil drang einer der Beteiligten, der Arbeiter Albert Pioch, der in dem Hause Bärenweg 1 seine Wohnung hat, mit einer Blechflasche auf den Beamten ein, der seinerseits die Siebzehn zog, um den Angreifer abzuwehren. Nun mischten sich auch die anderen Arbeiter ein, und es entstand eine allgemeine Schlägerei, in deren Verlauf Wachtmester Patsche zu Boden geworfen, geschlagen und gewürgt wurde. Auf einen von ihm gegebenen Notriff eilte der Unterwachtmester Pawelciak herbei. Inzwischen war ein großer Menschenauflauf entstanden, und wie es leider in Danzig im Gegensatz zu anderen Ländern üblich ist, nahm die Menge, ohne die Szage zu kennen, gegen die Beamten Partei und stachete durch Hezreden die Arbeiter noch zu weiteren Angriffen gegen die Polizeibeamten auf. Ja, es kam sogar dahin, daß Unterwachtmester Pawelciak von dem Publikum selbst angegriffen wurde, so daß er sich gezwungen sah, seine Schuhwaffe zu ziehen und die Menge mit Hilfe des Wachtmasters Patsche, der sich inzwischen vom Boden erhoben hatte, abzuwehren. Hierbei standen die beiden Beamten Unterstützung durch mehrere Polizeischüler, die zufällig den Weges kamen, und ihren in Bedrängnis befindlichen Kameraden sofort beisprangen. Von den Tätern wurde der Arbeiter Walter Zimmermann, Labesweg 5—7, am Tatort verhaftet, während der Arbeiter Pioch, der der Urheber des ganzen Vorfalls war, eine Stunde später in seiner Wohnung festgenommen wurde, wobei er noch erheblichen Widerstand leistete.

Zwei Leichenfund. Im Hafenkanal wurde gestern nachmittag die Leiche des 46-jährigen Elektrikers Willy Schmid, der ohne festen Wohnsitz war, geborgen und nach dem Bleihose geschafft. Gleichfalls gestern nachmittag wurde in Zoppot etwa 300 Meter vom Seesteg die Leiche des schon mehrere Tage vermischten 33-jährigen Versicherungsinspectors Walter Junius geborgen und nach dem Zoppoter Leichenschauhause gebracht.

## Danziger Börse vom 7. Juni 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 $\frac{1}{2}$
100 Zloty	= 5 $\frac{1}{4}$
1 Amerik. Dollar	= 5,19
Sched London	= 25,20

## Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 5. Juni 1926.

Geld	Brief
100 Reichsmark	123,321
100 Zloty	49,14
1 amerikan. Dollar	5,1926
Sched London	25,20 $\frac{1}{2}$

## Warum denn

gerade Kathreiners Knipp-Malzkaffee?  
Fragen Sie den Arzt!

Und außerdem hilft er sparen!

Er nahm sie mit, obwohl sie im Grunde nichts anderes bewies, als daß vor kurzer Zeit sich ein reicher Mann hier befinden haben mußte, dem seine Verhältnisse gestatteten, echte Havana zu rauchen.

Enttäuscht und ärgerlich über den Zeitverlust schlug er dann wieder den Weg nach der Stadt ein.

Dort begab er sich geradenwegs nach dem Hotel „Elefant“ und mietete ein Zimmer.

„Ich werde es nur zehn Minuten benutzen,“ sagte er zu dem Portier Jonas, den er seit Jahren kannte, nachdem er sich ihm zu erkennen gegeben hatte, „und die übrige Zeit abwesend sein. Sollte jedoch nach mir, das heißt nach „Professor Lanzinger“, gefragt werden, so befindet ich mich hier im Hause bei dem Verleger Gernau aus München und habe Auftrag gegeben, mich unter keinen Umständen zu fören. Werden Sie das behalten, Jonas? Es ist sehr wichtig, denn es handelt sich für mich gewissen Leuten gegenüber um ein Alibi.“

„Sehr wohl, Herr Hempel, aber ich erlaube mir zu bemerken, daß ein Verleger Gernau sich derzeit nicht auf der Passagierliste des Hauses befindet!“

„Weiß ich natürlich, denn der Mann ist nur ein Kind meiner Phantasie. Aber es genügt vollaus, wenn man den Namen aus Ihrem Munde hört, da eine etwaige Anfrage ja nur den Zweck verfolgt, sich zu vergewissern, ob ich tatsächlich im Hotel bin.“

„Gut, nun bin ich im Bilde. Haben Sie sonst noch Wünsche, Herr Hempel?“

„Nein. Außer dem, daß man mich möglichst unbeachtet läßt! Sie wissen, Jonas — neugierige Zimmerfänger oder Stubenmädchen mag ich nicht leiden!“

„Ich werde dafür sorgen, daß Sie völlig unbelästigt bleiben.“

Silas begab sich sodann nach dem ihm vom Portier bezeichneten Zimmer, das ganz seinen Wünschen entsprach, denn es befand sich im ersten Stock hart neben der Treppe für die Bediensteten des Hotels, die in den Hof führte, so daß er jederzeit unbemerkt kommen und gehen konnte, da der Hofhof eine Straßenecke bildete und der Hof daher Ausgänge nach verschiedenen Richtungen besaß.

(Fortsetzung folgt.)

# Beilage zum General-Anzeiger.

Nr. 130. — Montag, den 7. Juni 1926.

## Gute Bücher aufs Land!

Fahrbare Bibliotheken.  
In Deutschland führen die Behörden, unterstützt durch den Verein zur Bekämpfung der Schundliteratur einen Kampf gegen minderwertige und verderbliche geistige Erzeugnisse (ein Gesetzentwurf von einschneidender Tragweite ist in Vorbereitung), und tatsächlich kann man bereits jetzt die Tatsache feststellen, daß die Hintertreppenliteratur einen wesentlichen Rückgang in ihrer Verbreitung erfahren hat. Der, in Fortsetzungen erscheinende Kolportageroman mit dem schwülstigen Titel und dem verlogenen, in mangelhaftem Deutsch geschriebenen Inhalt, der bisweilen einen Riesenreingewinn abwarf und zu dessen Leserinnen nicht nur Hausangestellte gehörten, ist erfreulicherweise beinahe gänzlich verschwunden. Der Schmöker und der Schauerroman mit der grellbunten Umschlagszeichnung — haben einen starken Rückgang erfahren. Verbote, Auflösung und Ratschläge haben nach dieser Richtung hin gut gewirkt.

Aber letzten Endes bewegen sich alle diese Bemühungen nach negativer Seite hin: sie wehren eine Versärfung, geistiger Nahrung durch minderwertige Erzeugnisse ab, doch ist Aufbau ersprießlicher als Niederreihen, und vielleicht würde ein großer Teil des deutschen Volkes sich nie der Schundliteratur zugewandt haben, wenn er in der Lage gewesen wäre, sich Bücher zu beschaffen.

Nun wäre an solchen guten Büchern für das Volk neuerdings wohl kein Mangel, aber der Prozentsatz derjenigen, die in der glücklichen Lage sind, Bücher (und seien sie noch so billig) käuflich zu erwirken, schmilzt infolge der unglücklichen Wirtschaftsverhältnisse immer mehr zusammen. Auch die Benutzung einer Leihbibliothek ist meist mit nicht unerheblichen Kosten verbunden. Dabei ist die Bücherei in derartigen Unternehmungen materiell gänzlich veraltet und vor allem nicht günstig zusammengestellt. Die Leihbibliothek wird außerdem häufig als Nebenverdienst betrieben. Der Inhalt der Bücher ist vielfach nicht so, um den Abonnenten irgendeine erprobte Lektüre zu bieten. Bedeutende Werke der Weltliteratur werden nicht geführt, weil ihre Anschaffung zu teuer wäre und Neuerscheinungen können infolge der ungünstigen Konjunktur nicht beschafft werden.

Auch in mittleren Städten sind gutgeleitete Leihbibliotheken sehr selten und selbst in den Großstädten ist ihre Zahl verschwindend klein und ihre Benutzung infolge des hohen Preises, den ein Abonnement bei ihnen kostet, nur einem ganz bestimmten, wohlhabenden Publikum zugänglich. Freilich ist die großstädtische Bevölkerung durch die Benutzung der Volksleihbibliotheken, die ihre Zweigstellen in den verschiedenen Stadtvierteln haben, meist in der Lage, den Bildungshunger zu befriedigen. Merkwürdigweise sind diese kommunalen Büchereien recht verschieden in ihrer Organisation und durchaus nicht gleichwertig.

Weit ungünstiger als in der Stadt liegen aber die Verhältnisse auf dem Lande, und es ist daher zu begründen, daß die Mainzer Leihbibliothek eine Einrichtung geschaffen hat, die in Amerika schon seit einer Reihe von Jahren bekannt ist: Die Bibliothek auf Rädern. In einem kleinen Wagen hat man Regale eingebaut und auf diesen eine bestimmte Auswahl von Büchern untergebracht, die gegen eine ganz geringe Gebühr der Landbevölkerung leihweise verabfolgt werden. Zurzeit beliefert der Mainzer Bücherwagen 40 Ortschaften mit etwa 40 000 Einwohnern, doch soll das Unternehmen bald eine bedeutende Erweiterung erfahren.

Der durchlagende Erfolg dieses Versuches hat nun auch anderen deutschen Städten die Anregung zu ähnlichen Organisationen gegeben. Man beabsichtigt, die Idee weiter auszubauen, will Wagen mit Spezialliteratur und wissenschaftlichen Werken ausstatten und die Wagen in einem bestimmten regelmäßigen Turnus fahren lassen. Sind vom Abonnenten gewünschte Bücher auf dem Wagen nicht gerade vorrätig, so kann er Bestellungen aufgeben, kurz, sich so bedienen lassen wie in jeder einwandfreien Bibliothek. Selbstverständlich wird jedem Wagen ferner ein sachverständiger Bibliothekar mitgegeben.

Das Besondere ist jedoch, daß diese Unternehmen in kommunalen Händen bleiben und nicht rein spekulativ ausgenutzt werden. Nur, wenn es sich um eine gemeinnützige Organisation handelt, kann der Zweck der Bibliothek auf Rädern, der Landbevölkerung mit sehr geringen Kosten guten Lesestoff zu übermitteln, voll erfüllt werden.

B. Liecke.

## Wie man Kinder trägt.

"Auf dem Arm," sagt im allgemeinen die Mutter. So einfach ist die Sache aber doch nicht. Auf dem Lande, wo die Mutter ihr Kind bei der Arbeit oder gar auf weiten Feld- und Gebirgs wegen mitschleppen muß, findet man ganz andere Tragarten. Wenn in einigen norddeutschen Gegenden eine Frau vom Dorf zur Stadt wandert, setzt sie ihr Baby "huckepack" auf den Rücken. Ein Dreieck wird darübergelegt, auf der Brust kreuzweise über einandergeschlagen und um die Taille herum im Rücken verknötet. In Thüringen trägt man das Baby vielsach in dem bekannten "Kindermantel". Im Harz sieht man Frauen ihr Kleines in einem Korb mit sich tragen, den sie auf dem Rücken tragen. Wenn die Schweizer Sennnerin mit ihren Kühen und ihrem Kind auf die Alm oder wieder zu Tal zieht, balanciert sie die Wiege mit dem Säugling sogar auf dem Kopfe. In der Umgebung Wiens tollt die Bäuerin ihr Kind fest in ein Tuch, legt es quer über den Rücken und verknötet die Enden über der Brust. Noch seltsamere Tragarten findet man in anderen Ländern. Die Serbin steckt ihr Kind in eine wollene Tasche und hängt sie über den Rücken. Die Norwegerin trägt es ebenso, nimmt aber statt der Tasche einen Lederbeutel. Geht man zu den "Naturvölkern," werden die Tragarten noch eigenartiger, besonders bei den Nomaden. Die Eskimofrau steckt ihr Kindchen in den hohen, pelzgefütterten Stiefel so, daß nur der Kopf aus dem Schaf herausquillt. Die Lappländerin hängt die Wiege dem Rennntier über den Rücken. Die afrikanischen Negervrouwen tragen ihre Kleinen mehr oder weniger auf dem Rücken, wo sie mit Matten und Knieen festgebunden werden. Vereinzelt Indianerstämme tragen das Kind in einem Beutel, der an einem Stirnband befestigt wird. Die Chinesin bindet ihr Kind in einem breiteten Tuch über den Rücken, zwei Zipsel werden über die Brust, zwei über die Hüften verknötet.

Ohne Gewähr!

Ohne Gewähr!

## Fahrplan

für den Vorortverkehr. — Gültig vom 15. Mai 1926

### Danzig—Sopot.

Ab Danzig: 1223, 1250, 131 T, 220 T, 315 T, 450 W, 520, 530 W, 545, 600 W, 620, 640 W, 650, 700 W, 720, 744 W, 805, 825, 850, 925, 945, 1010, 1035, 1105, 1130, 1210, 1280, 1250, 110, 130, 150, 200 S, 210, 246, 300 S, 310, 332, 355, 410 S, 420, 445, 510, 530, 550, 610, 640, 710, 730, 750, 810, 830 S, 840, 850 S, 910, 930 S, 940, 950 S, 1010, 1050, 1120, 1150.

Ab Sopot: 1220, 100, 155 T, 245 T, 345 T, 450, 520 W, 550, 610 W, 620, 650 W, 650, 710 W, 720, 730 W, 750, 815 W, 840, 905, 935, 1000, 1030, 1055, 1125, 1150, 1220, 1240, 100, 121, 140, 210, 220 S, 235, 300, 320, 335 S, 345, 415, 440, 500, 518, 540, 600, 628, 648, 710, 740, 800, 810 S, 820, 840, 900 S, 910, 920 S, 940, 1000 S, 1020, 1030 S, 1040, 1120, 1152.

### Oliva—Sopot.

Ab Oliva: 1236, 104, 145 T, 234 T, 329 T, 450 W, 534, 544 W, 559, 614 W, 634, 654 W, 704, 714 W, 734, 758 W, 819, 839, 904, 939, 959, 1024, 1049, 1119, 1144, 1224, 1244, 104, 124, 144, 204, 214 S, 224, 300, 314 S, 324, 346, 409, 424 S, 434, 459, 524, 544, 604, 624, 654, 724, 744, 804, 824, 844 S, 854, 904 S, 924, 944 S, 954, 1004 S, 1024, 1104, 1134, 1204.

### Oliva—Danzig.

Ab Oliva: 1226, 106, 201 T, 251 T, 351 T, 456, 526 W, 556, 618 W, 626, 636 W, 656, 716 W, 726, 736 W, 756, 821 W, 846, 911, 941, 1006, 1036, 1101, 1131, 1156, 1226, 1246, 106, 127, 146, 216, 228 S, 241, 306, 326, 341 S, 351, 421, 446, 506, 524, 546, 606, 634, 654, 716, 746, 806, 816 S, 826, 846, 906 S, 916, 926 S, 946, 1006 S, 1026, 1036 S, 1046, 1126, 1158.

### Danzig—Langfuhr.

Ab Danzig: 205 W, 305 W, 630 W.  
Ab Langfuhr: 233 W, 348 W, 710 W.

### Danzig—Neufahrwasser.

Ab Danzig: 1215, 130 T, 525 W, 555, 635 W, 655, 735 W, 840, 1000, 1100 S, 1150, 1215, 1250 S, 115, 145, 215, 245, 315, 345, 420, 448, 550, 650, 750, 855, 1000, 1100.

Ab Neufahrwasser: 245 T, 450, 555 W, 625, 655 W, 725, 810 W, 910, 1080, 1130 S, 1220, 1245, 120 S, 145, 215, 245, 315, 345, 415, 450, 520, 620, 720, 818, 925, 1080, 1130.

### Danzig—Praust.

Ab Danzig: 1215 FT\*, 315 F, 415, 500 W, 525 W, 632 W, 750, 840 W, 925 F, 1025, 1212, 110 F, 145 FTW 208, 315, 410, 525, 635, 730, 810, 855 T, 1019 T.

Ab Praust: 104 F\*, 450, 540 W, 605 W, 703 F, 717 F, 738 W, 835, 915 W, 1025 FT, 1100, 1247, 243, 314 FTW, 406 F, 416, 450, 600, 715, 805, 905, 940 T, 958 T,

\*) Der Zug hält nur in Ohra. T bedeutet Triebwagen, W bedeutet werktags, S bedeutet Sonntag, F bedeutet Fernzug. Die Zeichen stehen hinter der Fahrzeit. Die Nachzeiten (von 600 abends bis 558 morgens) sind durch Unterstrichen der Minutenziffern bezeichnet.

## Kongresse und Versammlungen.

k. Tagung für wirtschaftliches Bauen in Düsseldorf. Der Deutsche Auszubildung für wirtschaftliches Bauen in Dresden veranstaltet in diesen Tagen eine Tagung in Düsseldorf, die sich mit den Richtlinien für das künftige Bauen befaßt. Oberregierungsrat Dr. Kämper-Berlin führt u. a. aus, daß auch für die fernere Zukunft die aus der Haushaltsteuer heranziehenden Mittel beim Wohnungsbau nicht entbehrt werden sollen. Er stellt u. a. folgende interessante Rechnung auf: Im Frieden war der jährliche Wohnungsbedarf 240 000. Für diese Wohnungen müßten 1 440 000 Mark aufgebracht werden. Heute fehlen etwa 600 000 Wohnungen, die rund 6 Milliarden kosten würden. Dabei ist aber der jährliche Bedarf von 150 bis 250 000 Wohnungen nicht eingerechnet. Mit den heute ein kommenden Mitteln sind aber höchstens 100 000 Wohnungen zu bauen. Der zweite Redner, Regierungsbaurat Stegemann in Dresden, behandelte das Verhältnis von Mietzins zu Form und Größe der Wohnung und betonte, daß heute wohl gesunde, aber viel zu teure Wohnungen gebaut werden. Die Wohnungen müßten auf ein Mindestmaß von Wohnfläche herabgedrückt werden, damit der Binfeldient tragbar wird.

k. Zusammenschluß der deutschen Kolonialwarenverbände. Der Münchener Verbandsstag des Edels-Verbandes beschloß die Verschmelzung mit dem Reichsverband Deutscher Kolonialwarenhändler, so daß nunmehr die längst geplante Einheitsfront des deutschen Lebensmittelkleinhandels damit geschaffen wurde.

k. Erster Kontinentaler Kongress für Innere Mission und Diakonie in Amsterdam. Die mit kostbaren alten Teppichen reich geschmückte Bündings-Kapelle an der Keizersgracht war von Männern und Frauen aus fast allen europäischen Ländern dicht gefüllt, als der Präsident des Kontinentalen Verbandes, Geh. Rat Prof. Dr. Dr. Seeger-Berlin, den Ersten Kontinentalen Kongress für Innere Mission und Diakonie eröffnete. Die große Wichtigkeit, die ein geregelter Gedanken- und Erfahrungsaustausch in der heutigen Zeit im Gebiet der evangelischen Liebestätigkeit innerhalb der Völker habe, sei die Veranlassung zur Verfassung des Kongresses gewesen. Das Thema der ersten Hauptversammlung lautete "Kirche und Kultur". Es wurde behandelt von dem reformierten Theologen aus Münster, Prof. Dr. Barth, der als Redner ausdrücklich von holländischer Seite gewünscht war, und von Dr. Wileman-Amsterdam. Es gelte, das ungefundene Verhältnis zwischen Kirche und Kultur zu bestimmen und ein gefundenes in seinen Auswirkungen fruchtbares Spannungsverhältnis wiederherzustellen. Die nachfolgende Diskussion brachte verschiedene Ergänzungen verschiedener, darunter französischer und Holländischer, Redner.

## Danzigs große Moden-Revue

in der Messehalle am 6. und 7. Juni  
beginnend nachmittags 5 Uhr.

An die verehrten Damen der Freien Stadt Danzig

Die Körperkultur  
der modernen Frau

unter Mitwirkung von 10  
Damen und unserer Tanzmeisterin vom Stadttheater  
Guuna Elfgreen. Herr Alfred Schütz wird im Laufe  
des Abends weitere Vorträge halten, aber auch das  
Publikum wird ausreichend Gelegenheit haben, sich auf  
der Parkett-Tanzfläche zu betätigen. Den Abschluß  
des Programms bildet nach 10 Uhr abends

die Aufführung des  
modernen Brautzuges  
mit Gustav Nord als glücklichem Bräutigam und mit  
Fräulein A. H. als noch glücklichere Braut. Das Braut-  
geschoß wird an Zahl nicht geringer sein, wie beim  
historischen Brautzug.

Ein größeres und interessanteres Programm ist wohl  
bisher auf keiner Modenschau in Danzig geboten worden.  
Dazu eine hervorragende Aufführung. Das Teppichhaus  
Bluebaum ist in erster Linie an der Dekoration, die von  
der Firma E. Niklas ausgeführt wird, beteiligt, die  
Firma Bornfeldt und Salawski gibt durch ihre Beleuchtungskörper  
dem Bild eine bunte Mannigfaltigkeit während die Gärtnerei von Keller  
mit Blumenschmuck die Besucher erfreuen wird. In den  
Nebenräumen der Riesenhalle eine

Ausstellung von 20  
Firmen aller Branchen  
Wäsche und Konfektion, Hüte und Schirme, Handtaschen,  
Kristall, Parfüms, griechische und deutsche Spitzen und  
Stickereien, kunstgewerbliche Arbeiten aller Art, Schokolade und  
Konfekt, Antiquitäten usw. usw.

Sehr wichtig für alle Damen ist, daß es bei den Nachmittagsvorführungen für den Eintrittspreis von 2 Gulden (der Vorverkauf bei Hause in der Langgasse und am Hauptbahnhof ist eröffnet) Kaffee und Torte gibt. Die Konditorei Hausein wird dafür sorgen, daß die Besucher gut bewirtet werden. Von abends 7 Uhr an fällt die Bewirtung fort, der Eintrittspreis beträgt dann 1,20 Gulden. Die Eintrittskarten sind genau zu beachten, denn sie enthalten vier Gutscheine, darunter einen, den die Firma L. Murynski bei Eintritten mit 5 Prozentrabatt zahlung nimmt.

Für den Montag werden insbesondere die Danziger Hausfrauen und die, die es werden wollen, eingeladen. Die Veranstaltung findet zu Gunsten eines Ferienheims für Danziger Hausfrauen statt, begründet durch den Danziger Hausfrauenbund.

Weder gutes noch schlechtes Wetter sollte vom Besuch dieser großzügig angelegten Moden-Revue abhalten. Im Auftrag der beteiligten Firmen werden alle Damen aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig herzlich eingeladen.

Die Direktion.

Mond Regard-  
Fecchin-Balletts  
aus dem Wintergarten  
des "Danziger Hofs" ange-  
setzt, für 9 Uhr die Vorfüh-  
rung der Schule Hannah  
Münch,

# Handel, Gewerbe u. Industrie.

Adressen-Verzeichnis empfehlenswerter Firmen.

Empfehle mein Lager  
Speisezimmer in Eiche von 850 G  
Schlafzimmer in Eiche von 800 „  
Küchen von 125 G  
Klubgarnituren, Sofas, Chaiselongs,  
Bettgestellen, Matratzen, Tischen,  
Stühlen, sehr billig und gut.  
**Möbelgeschäft Wodzak,**  
Danzig, Heiligegeistgasse 30.

## Dacharbeiten

Neu und Reparaturen  
führt billigst aus  
**Ernst Wilm, Dachdeckermeister,**  
Danzig, Bischofsberg 4. Tel. 2446.

## R. Ehrlich, Dentist, Zoppot

1 Min. v. Bahnhof Markt 3, II. 1 Min. v. Bahnhof  
Plomben, Umarbeitung, künstl. Zähne, Gold-  
kronen, Brückenarbeiten aller Systeme  
in bester Ausführung und mäßiger Preisberechnung.  
Sprechstunden auf Wunsch zu jeder Zeit.

## Bernhard Müller

Kirchenstraße 6 Malermeister Telefon Nr. 259

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

## Bau- und Wirtschafts- Klempnerei,

Installation für Gas, Wasser und  
Kanalisation,  
sämtliche Bedachungs-Arbeiten.  
Kostenanschläge unentgeltlich.

**H. Ewald, Oliva,**  
jetzt Delbrückstr. 18.

## M. Gribowski, Danzig

Hundegasse 93  
verkauft preiswert

Sofas, Chaiselongues Auflege-  
matratzen, Polsterbettgestelle usw.

## Gartenschläuche

empfiehlt

Fischer & Nickel, Danzig  
Hopfengasse 27.

## „SATIVA“

Schwedisch-Danzer Saatshandels-A.G.

Import!

Spezialhaus

für  
Klee, Grasaaten, Hülsenfrüchte  
Eigenes Lagerhaus mit moderner  
Reinigungseinrichtung, Bahnh. u. Wasser-  
anschluß Hopfengasse Nr. 12

Export!

**DANZIG**, Hundegasse 119, parterre

Telephon 5902, 6083

Brief- und Telegramm-Adresse: Sativa, Danzig  
ständig Käufer von Rotklee, Gelbklee, Weißklee,  
Grünklee, Timothee sowie Wiesen und Hülsenfrüchten



Orientalische Tabak-  
u. Cigaretten-Fabrik  
**YENIDZE**  
früher Inhaber  
Hugo Zietz, G.m.b.H.  
**Danzig-Langfuhr**



Nur selbst angefertigte

## Lederwaren

Schultornister || Musikmappen  
Aktenmappen || Fußbälle

sowie sämtliche Lederwaren in starker Ausführung nur  
zu haben bei

**Th. Klein, Danzig, Elisabethkirchengasse 5.**

Tempotheke 7889.

Werkstatt im eigenen Hause.

Bereite erhalten bei Fußbällen Rabatt.

Sämtliche Reparaturen werden ausgeführt.

Frische  
Hollandio  
Überall erhältlich  
1/2 Pf.-Wert 65 P.

## Eduard Daus

Malermeister

Kronprinzen-Allee 5.

**Schmiedeeiserne**

**RÄDER**

**ADOLF GRAF**

Größte Spezialfabrik für schmiedeeiserne Räder  
Oberhausen (Rhld.) Alleestr. 15  
TELEFON N° 1448/49

Wir empfehlen unser Lager an  
**Speise-, Schlaf- und Herrenzimmern**

sowie

Küchen, Einzelmöbeln, Kleinmöbeln  
einfacher und eleganter Art zu billigen Preisen  
und günstigen Zahlungsbedingungen.

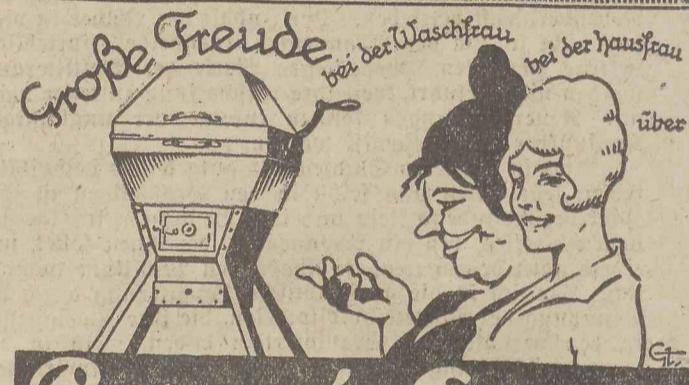
ständig ein großes Lager von  
Patent- und Auslegematten, Marmor-  
platten, Gardinenstangen, Speisezimmer-,  
Spieltischen u. Stühlen; Sitz- u. Rauchtische  
wie auch andere geeignete Kleinmöbel vorrätig.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Anlieferung gekaufter Möbel  
auch außerhalb des Stadtgebietes — frei Haus.

## Langfuhrer Möbelfabrik

Ges. m. b. H.  
Langfuhr, Hauptstr. 17. Tel. Nr. 41123.



**Brym's Score.**  
Die Waschmaschine der Zukunft.  
**Brym & Co**  
STOLBERG  
Rhl.

**Ouka**

Alpen-Milch-Schokolade  
nahrhaft, wohlschmeckend u. bekömmlich.



Kaiserslautern. Die französischen Militärgerichte in Kaiserslautern und in Düren sind aus Mangel an Beschäftigung aufgelöst und anderen Gerichten angegliedert worden.

Stendzburg. In der Versammlung der Landessynode wurde nach mehrstündiger Beratung der Antrag auf Verlegung des Bischofssitzes nach Schleswig in erster Lesung abgelehnt.

Stockholm. Der schwedische Reichstag hat sich für Rückerstattung von 275 000 Kronen an die Nobelpreisstiftung erklärt als Gegenwert der von dieser Einrichtung gezahlten Einkommenssteuer.

Moskau. Der durch die Feuersbrunst in Kotelnitsch (Gouvernement Wjatka) angerichtete Schaden wird auf 12 Millionen Rubel geschätzt. Bisher sind sieben Leichen gefunden worden.

Sa Paulo (Brasilien). Infolge der Explosion eines staatlichen Munitionsdepots wurden 20 Zivilisten und zwölf Offiziere getötet sowie eine Anzahl Personen verletzt.

Mexico. Banditen griffen das Lager einer Petroleumgesellschaft in El Aquila an, konnten aber mit Hilfe von Bundesstruppen zurückgeschlagen werden. Um ihre Verbündung zu verhindern, ließen die Räuber mehrere Brücken in Brand. Zwei amerikanische Angestellte blieben in ihren Händen.

#### Reichsminister Dr. Küll über Reichspolitik.

Schwerin. In einer öffentlichen Versammlung in Schwerin hielt Reichsinnenminister Dr. Küll eine große Rede über die Reichspolitik. Hauptaufgaben seien noch für lange Zeit Festigung des Staatsgefüges, Wiedereinführung Deutschlands als gleichberechtigter Faktor in die Weltkonstellation der Welt, Wiedereinordnung der deutschen Wirtschaft in die Weltwirtschaft, Neuordnung und Festigung der eigenen Staats- und Volkswirtschaft und Förderung der deutschen Kultur. Das Staatsgefüge der Deutschen Republik sei ernstlich nicht gefährdet. Die wesentliche Frage sei nicht mehr Republik oder Monarchie, sondern die, mit welchem staatspolitischen Inhalt die Republik erfüllt werden müsse. Die Zusammenfassung aller auf Aufbau und Ausbau des Deutschen Staates, der deutschen Wirtschaft und der deutschen Kultur gerichteten Kräfte werde nur möglich sein, wenn im Reichstag und in den einzelnstaatlichen Parlamenten die Parteien sich zu sicherem Mehrheitsbildungen zusammenfinden, die eine ruhige und stetige Arbeit zum Wohle für Volk und Vaterland ermöglichen.

Personenwechsel in der Diplomatie.

Berlin. Der "Reichsdienst der Deutschen Presse" teilt mit: Wie wir erfahren, wird der Leiter der Abteilung VI der sogenannten Kulturausstellung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Heilbron, demnächst einen Auslandsposten, wahrscheinlich das Generalpostamt in Zürich, erhalten. An seine Stelle tritt der bisherige Gesandte in Bukarest, Herr Freitag, der durch den bisherigen Generalpostamt in Barcelona, Herrn von Hassel, der bekanntlich Schwiegerohn des Großadmirals von Tirpitz ist, ersetzt werden soll. Weiter verlautet, daß der jetzige Direktor der Personalabteilung, von Söhner, als Nachfolger des für den Wiener Posten aussersehenen Gesandten Mertens nach Kairo gehen wird.

Hochverratsprozeß gegen Berliner Kommunisten. Leipzig. Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts hatten sich in dreitägiger Verhandlung der Kaufmann Wilhelm Kohl aus Berlin und fünf weitere Angeklagte wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehen gegen das Republikanerrecht zu verantworten. Das Urteil lautete gegen Kohl auf vier Jahre Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe, gegen den Zimmermann Emil Pieisch aus Berlin und den Angeklagten Alfred Schmidt aus Erfurt auf je zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe. Die übrigen drei Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von zwei bis drei Jahren sowie Geldstrafen von 200 bis 300 Mark.

Ausstellung "Weltkrieg und Propaganda".

München. In Gegenwart des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held, des Vertreters der Reichsregierung in München, Dr. Greifberg von Saniel, und führender politischer Persönlichkeiten wurde die vom Arbeitsausschuss deutscher Verbände und der Weltkriegsbücher Stuttgart gemeinsam veranstaltete Ausstellung "Weltkrieg und Propaganda" in der Halle 3 des Ausstellungsparks eröffnet. Ministerpräsident Dr. Held würdigte in seiner Eröffnungsansprache die Bedeutung der feindlichen Propaganda während des Krieges, die zu den verheerenden Wirkungen der Lüge führte. Er erinnerte daran, daß die deutsche Propaganda während des Krieges, die zu den verheerenden Wirkungen der Lüge führte, von der deutschen Kriegsschule und zu dem § 231 des Vertrages geführt habe.

Schwere Unglücksfälle. Mannheim. In der Nähe von Frantenthal sprang eine Frau aus einem in Fahrt befindlichen Zug. Die Frau war sofort tot. — In Überlingen (Württemberg) stürzte ein Scheunengiebel ein. Vier Personen wurden getötet, eine schwer verletzt. — Ein Auto fuhr bei Muri (Schweiz) gegen eine Telegrafenstange. Zwei der Insassen blieben tot, zwei erlitten Verletzungen.

Falsche Mordgerüchte. Innsbruck. Zu den in Innsbruck verbreiteten Gerüchten, daß in Bozen ein Attentat von den Faschisten erschlagen und an einem Baum aufgehängt worden sei, schreibt der "Tiroler Anzeiger" auf Grund seiner Erkundigungen in Bozen selbst, daß an den Gerüchten kein wahres Wort sei, daß es sich vielmehr um Halluzinationen einer hysterischen Frau handele.

Schlussfazit der Genfer Arbeitskonferenz. Genf. Die achte Internationale Arbeitskonferenz wurde nach Annahme des Konventionsentwurfs über die Aussicht auf Auswandererschiffen und zweier Entschließungen zugunsten einer raschen Ratifizierung des Washington Abkommen über den Arbeitslosentag und einer beschleunigten Behandlung der Arbeitslosenfrage und der Arbeitslosenversicherung geschlossen. Ein Zuschaubartrag des deutschen Vertreters Müller zur Arbeitslosenfrage, nach dem Stellenvermittlung für Ausländer zukünftig nur noch ohne Geschäftsgewinne erfolgen soll, wurde angenommen.

Polen fordert einen ständigen Ratifikation. Warschau. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes wird in Kreisen der neuen polnischen Regierung erklärkt, daß man mit dem Vorschlag des Kommission, die sich mit der Frage der Vergleichung des Völkerbundes beschäftigt hat, sehr unzufrieden ist, und daß Polen gemeinsam mit Spanien und Brasilien seine Forderungen für einen ständigen Sitz im Völkerbundrat ausschärfen werden wird.

Unterstützungsgelder für die englischen Arbeiter. Amsterdam. Bei dem Bureau des internationalen Gewerkschaftsbundes ist eine Mitteilung vom schwedischen Gewerkschaftsbund eingegangen, daß dieser sich mit einem Beitrage von 800 000 schwedischen Kronen an der Anleihe beteiligt, die den englischen Gewerkschaften zur Unterstützung der durch den Generalstreik arbeitslos gewordenen englischen Arbeiter durch die kontinentale Gewerkschaften gewährt werden soll.

Die Franklastaffrophe. Paris. Das erneute Sintern des Frankfurts hat bereits Gerüchte von der Erschütterung des Kabinetts Briand gezeitigt. In der Bank von Frankreich fand eine Sitzung statt, in der die Finanzlage beraten wurde. Finanzminister Verdun nahm an den Verhandlungen teil. Der Ministerrat trat zusammen und tagte über den Sonntag hinweg. Das englische Pfund setzte Sonnabend morgen mit 159,50 ein. Der Döllar notierte zunächst 32,77 und schloß mit 32,35. Die deutsche Mark wurde mit 776 gehandelt.

Holzgerwerber Feiertag in Belgien. Brüssel. Auf der Straße Namur-Dinant ist im Dorf Ott bei Yvoir ein Holzblock im Gewicht von 5000 Kilogramm von sogenannten Schäfchen abgefallen; der Block fiel auf die Straße und gerade vor ein fahrendes Automobil. Durch das mit dem Block abstürzende Geröll wurde einer der Insassen des Automobils getötet und drei andere verletzt. Es bestech die Gefahr, daß auch von anderen Hölzen sich noch Stücke abplatzen.

Heute vormittags 9 1/2 Uhr, erlöste Gott nach langem, qualvollen Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Tante, Nichte und Kusine

## Anna Bredow

im 38. Lebensjahr.

Dieses zeigt tief betrübt an im Namen der Hinterbliebenen

### Adeline Bredow

geb. Albrecht

Oliva, den 5. Juni 1926.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 9. d. Mts., 1 Uhr, im Krematorium zu Danzig statt.

## Gewerbe-Verein Oliva e. V. Monats-Versammlung

am Dienstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr, Hotel Karlshof.  
Der Vorstand.

Nach langjähriger Tätigkeit, zuletzt als Oberarzt an der inneren Abteilung des St. Hedwig-Krankenhauses Berlin, habe ich die Leitung der inneren Abteilung des St. Marien-Krankenhauses Danzig als Chefarzt übernommen

Sprechstunden vorläufig nur im Krankenhaus: Morgens von 12—1 1/2 Uhr, nachm. von 4 1/2—5 1/2 Uhr Sonnabends nachm. und Sonntags keine Sprechstunden

### Dr. med. F. J. Cramer

Facharzt für innere Krankheiten  
St.-Marien-Krankenhaus Danzig  
Telephon 3857.

## Lichtspielhaus Oliva Am Schloßgarten

Heute letzter Tag!

## Dürfen wir schweigen?

Die große Frage unseres Volkes!!

Ein Drama in 7 Akten von Richard Oswald.

## Slaven der Liebe Das Zigeunerkind.

## Gartengeräte Wasserschläuche Schlauchwagen Rasenmäher Gartenmöbel

in reicher Auswahl, zu äußerst günstigen Preisen empfohlen

Paul Fox, Zoppot,  
Seestraße 44. Telephon 173.

## Stadt-Theater Danzig.

Montag, 7.30 Uhr (Serie 1): "Die Jüdin".

Dienstag, 7.30 Uhr (Serie 2): "Schwanenmelch".

Mittwoch, 7.30 Uhr: "Der Zigeunerbaron". (Barinkay — Hans Horst von Thallathéater in Elberfeld a. Gost a. Eng.).

Donnerstag, 7.30 Uhr (Serie 3): "Othello".

Freitag, 7.30 Uhr (Serie 4): "Der ewige Jungling".

Sonnabend, 7.30 Uhr (Dauerfarten haben keine Gültigkeit)

zum 100. Todestag Carl Maria von Webers:

"Die drei Pintos".

Sonntag (13. Juni), 7.30 Uhr: "Lene Lotte Lieze".

Montag (14. Juni), 7 Uhr (Serie 1): "Der Schatzgräber".

## Mein Geschäftslokal

befindet sich ab heute

Zoppoter Straße 77

Eingang Kaisersteg

## Clara Ullma, Damenputz

Seidenbänder, Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe — Kurzwaren

## Fachmännisches Klavier-Stimmen und Reparaturen

übernimmt A. Demermann, verzogen nach Danzig, Straußgasse 9.

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. Für Oliva wird die Arbeit jeden Montag oder Donnerstag ausgeführt.

## Suche

für meinen 16-jährigen Sohn, Schüler der Petri- und Handelschule

## Stellung als Lehrling

in Speditionsbranche oder and. kaufmännischen Betrieb. Angebote erbitten u. 39 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Arbeitsmarkt

## Ihre Lieblinge

die Kinder und sich selbst schädigen Sie, wenn Sie Pottasche, Salmiak und ähnliche schädliche Laugen im Kakao mit zu sich nehmen. Unser Kakao ist garantiert rein und ohne jeden Chemikalienzusatz.

## "Olka", Schokoladenwerke Akt.-Gesellschaft

Junge Dame wünscht englischen Unterricht mögl. bei äl. Dame. Offert. mit Preis unt. 1320 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Junge Frau

sucht Aufwartung od. Stelle als Hilfe im Haushalt. Offert. unter 300 an die

Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikuswall 9.

Frisieurlehrling gesucht.

Paul Hinze, Jahrstr. 1.

## 6-10000 Gulden

suche a. 1. Stelle auf meine 22 Hekt. gr. Werderwirtschaft.

Bünde, Stobendorf bei

Tiegenort, Krs. Gr. Werder.

Tel. Tiegenort 10.

## Alte eiserne Drahtzaun

billig zu verkaufen.

Noezel, Oliva, Schloßgart. 26.

## 1 Schneider-Wüste,

## 1 gr. Schließkorb

zu verkaufen. Zu erfragen

in der Geschäftsstelle d. Bl.

## 15 jähr. Mädchen

für Alles

mit guten Zeugnissen.

Oliva, Bahnhofstraße 7.

## Copil-Haarfarbe

waschecht, naturgetreu färbend

Walnußschalen-Extrakt

zum Nachdunkeln ergrauter Haare

Waldemar Gaßner

Schwanen-Drogerie, Alst. Graben 19-20

Zu haben

in Apotheken und Drogerien.

## Delröcke

Hosen, Südwestler, Schürzen,

wasserdrück und dauerhaft,

billig zu haben.

E. Schwarz,

Danzig, Drehergasse 19, 2. Et.

## Korbmöbel

werden im Hause billig

repariert. Bartels, Langfuhr,

Mirchauerweg 20.

## Paket- u. Stückgut

Danzig-Zoppot und zurück

fällig

Aufträge durch Fernsprecher

bedürfen zum Vertragsschluß

schriftl. Bestätigung. Steck

Bedingung. Ver. Danz. Spezial-

mäßig. I. auch Abholzettel

## Adolph v. Riesen

Danzig, Milchannengasse 25

Kernsprecher 173

## Mascotte Oliva.

Telefon 12. — Bahnhofstr. 10.

### Heute Mascotte-Ball

Mascotte Jazzband Kapelle Berkemann

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu eingerichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76 ff., Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus bei billigster Preisberechnung statt.

### Eröffnung der Olivaer Tennisplätze

Hierdurch geben wir bekannt, daß die Tennisplätze in der Jahnstraße nach gründlicher Instandsetzung auch für Nichtklubmitglieder an allen Wochentagen bis 4 Uhr nachm. und an Sonntagen von 2 Uhr nachm. zum Spiel freigegeben werden.

Die Spielgebühr beträgt pro Stunde 1,50 M. Karten sind bei dem Platzwart Dellki in der Turnhalle erhältlich, auch sind dort Bälle gegen eine Leihgebühr von 60 Pf. pro Stunde zu haben.

### Olivaer Tennis-Club

Der Vorstand.

Spiele

Licht-

Von 4. bis 10. Juni 1926:  
Erstaufführung zweier Großfilme !!

## Pola Negri

in  
Mariposa, die Tänzerin

Schauspiel in 7 Akten.

Als zweites Schauspiel:

Die rote Lilie

Sittendrama in 6 Akten. Regie Fred Niblo.  
In den Hauptrollen Enid Bennett als  
Marise la Rose, Ramon Novarro als  
Jean Leonne, Wallace Berry als Bobo.  
2 Filmwerke der außergewöhnlichen Erfolge.

Ferner: Ufa-Wochenblatt mit den  
neuesten Berichten aus aller Welt.

Beginn 4, 6, 8 Uhr. Eintritt jederzeit.

### Auktion!

Auktionsanträge und Bestellungen werden  
nur Töpfergasse 1—3 und Vorst. Graben 51, ent-  
gegengenommen.

Wilhelm Kusch,  
Tatator, vereidigter öffentlich angestellter Auktionsator.  
Danzig, Töpfergasse 1—3, Telefon 6808.

Es ist bekannt,  
das weiß ich  
**Möbel** kauft man  
reell und  
billig  
bei

**David, Breitgasse 32**

Billige Preise!  
Leichte Zahlungsweise!

## UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danziperstraße

Wieder 3 große Schlager — Der große Borkampf-Film

## Breitensträter — Paolino

Des deutschen Meisters schwerster Kampf.

Einzig Originalaufnahme des internationalen Borkampfes  
im Berliner Sportpalast.

## Junges Blut.

Die Liebestragödie eines Siebzehnjährigen  
in 6 Akten.

Hauptdarsteller:

Ola de Putti — Walter Slezak

Der große Mary Pickford-Film

## Das Neß des Schicksals.

Die Tragödie eines armen Mädchens  
in 8 Akten.

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.15 Uhr. Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

## Wohnungs-Anzeiger

### Gesucht in Oliva.

Möbl. Zimmer mit Küchenanteil sucht vom 1. 7. Ehepaar  
mit Kind (Dauermieter). Angebote nur mit Preisangabe  
unter 1331 werden berücksichtigt an die Geschäftsst. d. Bl.

### Gesucht in Oliva

Junges Ehepaar, Beamter (Dauermieter), sucht 2 leere  
Zimmer mit Küche oder Küchenanteil. Angebote nur mit  
Preis unter 1335 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

### Gesucht in Oliva

1 freundl., möbl. Zimmer für 2 junge Damen, für Juli.  
Nähe des Waldes. Offert. unter 1328 an die Geschäftsst.  
dieses Blattes.

### Kurhaus Oliva

Borgstr. 5 Tel. 97

### Möblierter Zimmer

mit und ohne Pension

zu soliden Preisen.

Is. Speisen und Getränke.

Täglich

### Konzert & Reunion

Diners --- Soupers

1053) Zwei abgeschlossene

leere Zimmer, Gas, el. Licht,

gute Lage, sofort zu vermieten.

Zu erst. in d. Geschäftsst. d. Bl.

1054) 1 leeres u. 2 möbl.

Zimmer m. Küchenbenutz. zu

vermieten. Rosengasse 3, 2 lfs.

1124) Ein eleg. möbl. Zimmer

mit Balkon u. Klavierbenutz.

per sofort zu vermieten.

Markt 18, 2 Treppen rechts.

1120) Sonniges, gut möbl.

Zimmer zu verm. Ottostr. 1, 2 l.

1125) Ein groß, gut möbl.

Zimmer, evtl. Küchenbenutz. an

Ehepaar o. Kind, auch an

1—2 Herren od. Damen zu

vermieten. Kaiserstieg 47.

1322) 1 möbl. Zimmer mit

bes. Eingang zu vermieten.

Ludolfstr. 3. Lawrence

941) Freundl., möbl. Zimmer

mit Balkon, nahe am Walde,

zu verm. Waldstr. 7, 2 Tr. r.

### Hotel

### zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettka Tel. 297

### Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.

ff. Speisen und Getränke.

### Groß. schattiger Garten.

1086) 1—2 Zimmer im Ein-

familienhaus, Nähe des

Bahnhofes, zu vermieten.

Fürstliche Aussicht 9.

1021) Kleines, gut möbl.

Zimmer, nahe d. Elekt. Bahn,

zu vermieten.

Wolff, Pelonkerstr. 3 a.

1131) 1 möbl. Zimmer zu

verm. Alberstr. 5, hoch. I.

1124) 1 ord. möbl. Zimmer

mit besonderem Eingang,

Nähe der Bahn, ab 1. 6.

zu verm. Zu erfrag. in der

Geschäftsst. dieses Blattes.

1305) 1 möbl. Zimmer sofort

sehr billig zu vermieten.

Tellwitz, Bergstr. 1, 2 Tr.

1251) 2 möbl. Zimmer mit

Glasveranda.

Georgstr. 16, 2 Tr. lnts.

1288) 2 sonnig, gut möbl.

Zimmer mit Loggia, Bad,

elekt. Licht, Küchenbenutzung,

5 Minuten von der Bahn,

zu vermieten.

Kaiserstieg 16, 1 Treppe.

## Café und Restaurant Schweizerhaus.

Tel. 261. Tel. 261.

### Möbl. Zimmer

mit Pension zu sol. Preisen  
in idyllischer Lage am

Carlsberg.

1030) 2 möbl. sonn. Zimmer

schön gelegen, elektr. Licht,

zu vermieten.

Rosengasse 48, 1 Tr. r.

1306) Abgeschl. Sommerwoh.,

3 Zimmer, Küche, Balkon,

elekt. Licht, zu vermieten.

Zahnstraße 15, 1 Treppe r.

1243) Möbl. Zimmer mit

Veranda am Walde gelegen

zu vermieten.

Ottostr. 1, part. links.

1147) Möbl. Zimmer mit 2

Betten, Nähe Bahn, zu

verm. Delbrückstr. 6, ptr. I.

2 möbl. Zimmer

mit Balkon, Bad u. Küchen-

benutzung zu vermieten.

1066) Delbrückstraße 2, 2 Tr.

1148) 2 möbl. Zimmer mit

Ver. u. Küche am Walde zu

verm. Rosengasse 12, ptr. r.

2 möbl. sonn. Zimmer

auch tageweise, dicht am

Walde, zu vermieten.

Bielefeld, Waldstraße 8.

1296) 2 möbl. Zimmer mit

Küchenbenutzung zu vermieten.

Hin., Kaiserstieg 31, parterre.

1151) 2—3 möblierte sonn.

Zimmer m. Bad, elektr. Licht,

Gas, Alleintüre od. Küchen-

benutzung zu verm.

Ottostr. 15, 2 Treppen.

1214) Ein möbl. Zimmer v.

sofort zu vermieten.

Waldstraße 2, 2 Tr. r.

1102) 2 leere Zimmer mit

Küchenant. zu verm. Zu er-

fragen in der Geschäftsst.

dieses Blattes.

1132) 2 möbl. Zimmer, sonn.

Balkon, Alleintüre v. 1. 6.

z. ver. Zoppoterstr. 66b, hochp.

1141) Gut möbl. Zimmer

zu vermieten.

Danzigerstr. 48, ptr. r.

876) Möbl.